



Aus den Rohstoffmärkten

Die Situation auf den Frachtmärkten nach Europa spitzt sich weiter zu. Das Ungleichgewicht von Im- und Exporten, sowie Arbeitskämpfe in mehreren Häfen führen zu verstopften Häfen und Ungewissheit bei der Bereitstellung von Leercontainern in Asien.

Seit Anfang 2020 wurden weniger Schiffe gebaut, gleichzeitig wuchs der chinesische Markt überdimensional. Nun fehlen Frachtkapazitäten, insbesondere auf der Route von Asien nach Europa. Die Reedereien verlagern zunehmend Kapazitäten in Richtung USA, sowie Australien und Neuseeland, da diese Routen profitabler sind. Die Raten von Asien schwanken mittlerweile zwischen 6.000,00 und 12.000,00 USD/Container. Auch wenn diese Raten akzeptiert werden, ist fraglich ob gebuchte Verschiffungen erfolgen. In den kommenden Wochen müssen wir daher leider mit erheblichen Engpässen bei der Rohstoffversorgung aus Fernost rechnen.



Molkereiprodukte (weiße Linie)

Häufig wird der Jahresstart begleitet von Preisdruck bei Magermilch und Milchfett. In diesem Jahr ist dies bislang nicht der Fall und es zeigen sich stabile Rohstoffkosten für die Molkereien.



Butter

Die Notierung für 250g Butter hat sich in dieser Woche erheblich erhöht, was viele Marktteilnehmer überrascht hat. Welche konkreten Auswirkungen hierdurch auf den Blockpreis entstehen, ist noch nicht abschätzbar.



Schnittkäse

Auch wenn einzelne Verarbeiter Preiskorrekturen nach unten vornehmen, stellt sich der Käsemarkt insgesamt sehr stabil dar. Es scheint, dass der Export von Europa wieder anzieht. Größere holländische Käsereien berichten, dass ihre Produktionskapazität im ersten Quartal ausverkauft ist, deshalb sind Preissteigerungen im Februar nicht ausgeschlossen.



Eiprodukte

Die saisonüblichen „Ausstellungen“ (Schlachtungen) laufen parallel mit einer ruhigen Nachfrage zu Jahresbeginn. Eine Preisbefestigung ist aktuell nicht erkennbar.



Haselnusskerne

Die Preise sind etwas fester, da die Zinsen in der Türkei erhöht wurden und die Währung sich stabilisiert hat. Nachfrage ist sehr gering, weil die Käufer im Q1 gut gedeckt sind. Erste Informationen zur neuen Ernte erwarten wir frühestens Ende Januar. Das Wetter ist soweit unauffällig.



Mandeln

Die Niederschlagsmenge ist nach wie vor weit unter dem Durchschnitt und der gute Absatz sorgt für reichlich Optimismus bei den Packern in Kalifornien. Die neue Selbstsicherheit drückt sich in steigenden Preisen aus, wovon ein Großteil durch den Eurokurs kompensiert wird. Die Verschiffungszahlen im Dezember 2020 sind um 24,7% höher als im Vorjahresmonat. Die tatsächliche Erntemenge (im Dezember 2,87 Milliarden lbs) nähert sich der Schätzung (3,1 Milliarden lbs) weiter an



UNSERE ROHSTOFFWELT

und die Vorverkäufe sind sehr gut. Alles Weitere hängt vom Blütenverlauf (Start in ca. 4 Wochen) und Wetter ab.



Sonnenblumenkerne Bakery

Aktuell ist keine Entspannung in Sicht. Es fehlt einfach die Rohware.



Sesamsaat

Die Rohware an sich ist preislich unverändert, aber die explodierenden Logistikkosten befestigen die Preise. Durch die andauernde Unterversorgung des Marktes bleiben die Preise für Loko-Ware fest. Indien hat sich mit der EU auf ein Verfahren verständigt, allerdings sind die Details, im Falle von Reklamationen noch nicht abschließend verhandelt. Die Vorstellungen der Inder sind inakzeptabel, so dass es zu weiteren Verzögerungen kommen wird.



Kürbiskerne

Auch hier ist die Rohwareseite ruhig und eher rückläufig. Aber die explodierenden Frachtraten sorgen für deutliche Preissteigerungen. Dieses Szenario scheint bis mindestens Ende März Verschiffung anzuhalten. Die Verschiffungen sind stark verzögert aus dem gesamten Asia-Pazifikraum. Am 20. Januar schließen die meisten Fabriken für das chin. Neujahrsfest. Die Verladungen starten dann wieder Ende Februar, sofern es Frachtraum gibt.



Sultaninen

Die Währung hat sich stabilisiert und führt zu Preisbefestigungen. Die TMO/Taris kaufen unverändert Rohware auf und versuchen so die Preishoheit zu behaupten. Die Weingärten sind im Winterschlaf und es gibt keine besonderen Vorkommnisse.



Kokosraspel

Die Situation ist unverändert angespannt und die Vorlaufzeiten werden immer länger. Wir empfehlen bis Ende Juni zu kaufen. Auch hier wirkt sich die Frachtraumproblematik extrem aus.



Ananas

Es steht weiterhin wenig Rohware in Choice-Qualität zur Verfügung, sodass die Preise weiter festbleiben. Verstärkt wird diese Entwicklung durch die angespannte Lage auf dem Frachtmarkt.



Aprikosen

Die Produktion in Südafrika endete kurz vor Weihnachten. Im Gegensatz zum Vorjahr konnten alle verkauften Mengen gepackt werden, zusätzliche Mengen stehen jedoch nicht zur Verfügung.



Äpfel

Wie erwartet sind die Rohstoffpreise im Ursprung leicht gestiegen. Die Versorgung ist zwar gegen bestehende Kontrakte gesichert, wer jedoch noch zusätzlichen Bedarf an der Sorte Cripps Pink hat, sollte nicht abwarten.



UNSERE ROHSTOFFWELT

Birnen



Auch bei Birnen reduzierte sich die Anbaufläche in Südafrika, da viele Farmer auf profitablere Früchte auswichen. Der bisherige Witterungsverlauf und die gut gefüllten Wasserreservoirs lassen jedoch dennoch eine normale Birnenernte im März 2021 erwarten. Die Preise bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Erdbeeren



Erntebedingt steht wenig Ware zur Verfügung und die Preise haben sich auf hohem Niveau stabilisiert.

Heidelbeeren



Die nordamerikanische Wildheidelbeerernte fällt aufgrund langanhaltender Trockenheit sehr klein aus. Es steht lediglich 25% der Vorjahresmenge zur Verfügung und dies zu hohen Preisen. Es zeigt sich jetzt, dass Osteuropa diese Fehlmengen nicht kompensieren kann. Die Preise haben sich auf hohem Niveau stabilisiert.

Himbeeren



Bekanntlich fiel die diesjährige Himbeerernte auf dem Balkan ausgesprochen schlecht aus. Trotz hoher Preise haben die dortigen Kühlhäuser kontinuierlich große Mengen absetzen können. Da weder Polen noch die Ukraine die fehlenden Mengen kompensieren können, steigt das Preisniveau weiter an.

Mandarinen



Die Produktion in Spanien ist mittlerweile beendet. Großdosen sind mittlerweile komplett ausverkauft und durch die stark gestiegenen Seefrachtraten aus Fernost sind auch kleine Gebinde für den LEH nur noch limitiert verfügbar. Auch wenn wir als BÄKO vorgesorgt haben, rechnen wir mit einer temporären Unterversorgung.

Pfirsiche



Wie auch bei Aprikosen reduzierte sich die Anbaufläche für Pfirsiche in Südafrika. Die Entwicklung der Früchte war optimal und lassen daher eine Ernte auf Vorjahresniveau erwarten. Die Ernte begann am 20. Dezember, wobei die größten Rohwarenmengen im Januar und Februar zur Verarbeitung gelangen. Die Preise sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Pflaumen



Die Ernte auf dem Balkan fiel sowohl quantitativ als auch qualitativ gut aus. Aufgrund starker Niederschläge sind die Früchte jedoch deutlich größer als üblich. Die Corona-Beschränkungen erschweren und verteuern jedoch weiterhin den Personaleinsatz für die Produktion der handgeschnittenen Ware.

Rhabarber



Niederschläge zu Beginn der Ernte ließen die Pflanzen ausreichend wachsen, sodass sich die Preise auf niedrigem Niveau eingependelt haben.



UNSERE ROHSTOFFWELT



Sauerkirschen

Unverändert



Fleisch

Das Angebot an schlachtreifen Schweinen ist weiterhin groß. Zwar hat sich der Handel nach den Feiertagen etwas belebt, die fehlende Nachfrage aus der Gastronomie bremst den Markt jedoch immer wieder aus. Die Preise sind auch im neuen Jahr unverändert günstig.